

3. NDR Klassik Open Air  
**La Traviata**  
Giuseppe Verdi  
23. Juli 2016

**NDR**

Das Beste am Norden

# GRUSSWORT



**Lutz Marmor**  
Intendant des NDR

Sehr geehrte Damen und Herren,

Oper für alle – so lautet auch in diesem Jahr die Maxime des NDR Klassik Open Air, das bereits zum dritten Mal in Hannover stattfindet. Ein musikalisches Erlebnis erwartet uns, das in dieser Form deutschlandweit seinesgleichen sucht und stimmungsvoller kaum sein kann. Und wie begeistert Sie, liebes Publikum, vom NDR Klassik Open Air sind, zeigt schon die Tatsache, dass nach nur wenigen Stunden sämtliche Tickets ausverkauft waren. Darauf sind wir, gemeinsam mit unseren Partnern, der Stadt Hannover und dem Veranstalter Hannover Concerts, durchaus stolz.

Wie schon in den vergangenen Jahren können auch alle Opernfreunde ohne Eintrittskarte dieses besondere Ereignis auf den Wiesen im Maschpark miterleben: Genießen Sie Verdis „La Traviata“ mit der NDR Radiophilharmonie und einem hervorragenden internationalen Solisten-Ensemble, unter freiem Himmel, zusammen mit vielen tausend anderen Klassikliebhabern! Als zusätzlichen Service übertragen wir das Konzert um 21.45 Uhr im NDR Fernsehen und im Livestream auf ndr.de.

Ich freue mich sehr, dass es uns gelungen ist, mit NDR Klassik Open Air ein ebenso spektakuläres wie hochkarätiges Format zu etablieren, das dem Musikleben Niedersachsens eine weitere Facette hinzufügt.

Seien Sie alle herzlich willkommen zu diesem vielversprechenden Abend!

Ihr  
**Lutz Marmor**

# GRUSSWORT



**Stefan Schostok**  
Oberbürgermeister der  
Landeshauptstadt Hannover

Liebe Besucherinnen und Besucher des NDR Klassik Open Air,

nach den rauschenden Opernabenden mit Giacomo Puccinis „Tosca“ und „La Bohème“ im Maschpark 2014 und 2015, folgt nun das nächste Highlight: „La Traviata“ von Giuseppe Verdi.

Das NDR Klassik Open Air ist schon jetzt nicht mehr aus dem hannoverschen Sommer wegzudenken. Erneut können sich Zehntausende vor der grandiosen Kulisse des Neuen Rathauses oder dank der Übertragung auch im abendlichen Maschpark der Musik hingeben.

Der NDR und wir als Stadtverwaltung ermöglichen auf diese Weise in der UNESCO City of Music Hannover Kultur für alle in höchster Qualität, und dies mit inzwischen starker überregionaler Resonanz.

Diese außergewöhnliche Veranstaltung ist nur möglich, weil der NDR, das Eventmanagement des Rathauses, Hannover Concerts und viele weitere Helferinnen und Helfer mit großem Einsatz dieses Großprojekt organisieren. Eine erfolgreiche Zusammenarbeit, die wir auch über 2016 hinaus fortsetzen werden.

Freuen wir uns auf ein Musikerlebnis der Extraklasse mit der NDR Radiophilharmonie und weiteren großartigen Künstlerinnen und Künstlern aus Hannover und der ganzen Welt!

Herzlichst

Ihr  
**Stefan Schostok**

# GRUSSWORT



**Marlis Fertmann**  
Fernsehchefin und  
stellvertretende Direktorin  
des NDR Landesfunkhauses  
Niedersachsen, Initiatorin  
des NDR Klassik Open Air

Verehrtes Publikum,

ich freue mich, dass das 3. NDR Klassik Open Air wieder in dieser herrlichen Kulisse in Hannover stattfindet. Schnell waren die Karten ausverkauft, umso fantastischer, dass wieder so viele Opernfans der Einladung in den Maschpark gefolgt sind und „Kultur für alle“ mit Leben und Begeisterung füllen. „La Traviata“ wird auch in diesem Jahr im NDR Fernsehen übertragen und Sie werden ein Teil dieses Fernsehereignisses sein. Diese Veranstaltung zeigt das gute Zusammenwirken von NDR Radiophilharmonie, NDR Fernsehen, NDR Kultur und ndr.de – unser Motto: Kräfte vereinen, um solch ein wunderbares Erlebnis zu schaffen. Ich wünsche allen einen unvergesslichen Opernabend!

Ihre

**Marlis Fertmann**



**Andrea Zietzschmann**  
Managerin der Orchester  
und Ensembles des NDR

Sehr geehrte Damen und Herren,

auch für dieses NDR Klassik Open Air ist es uns gelungen, ein einzigartiges künstlerisches Niveau auf die Bühne zu bringen: Mit Anita Hartig, Francesco Demuro und Thomas Hampson singen international gefeierte Solisten hier für Sie im Maschpark, die sonst auf den bedeutenden Opernbühnen dieser Welt in New York, Mailand oder Wien zu Hause sind. Erneut wird heute, nach der großartigen Zusammenarbeit bei „La Bohème“ im letzten Jahr, die charismatische Dirigentin Keri-Lynn Wilson am Pult der NDR Radiophilharmonie stehen. Mit dem NDR Klassik Open Air hat das Orchester sein ohnehin vielfältiges Programmportfolio noch um ein schillerndes Opernereignis pro Saison erweitert. Ich wünsche Ihnen einen wundervollen Abend mit Verdis „La Traviata“!

Ihre

**Andrea Zietzschmann**



# LA TRAVIATA

## OPER IN DREI AKTEN VON GIUSEPPE VERDI (1813 – 1901)

Libretto von Francesco Maria Piave  
nach „La Dame aux camélias“  
von Alexandre Dumas

**Samstag, 23. Juli 2016, 21 Uhr**  
**Hannover, Maschpark**  
**Halbszenische Aufführung**  
**Inszenierung: Michael Valentin**

Aufführungsdauer: ca. 2½ Stunden (inkl. Pause)  
Pause nach dem 1. Bild des 2. Aktes

Das **NDR Fernsehen** strahlt die „La Traviata“-Aufführung  
heute ab 21.45 Uhr aus, NDR.de überträgt im Livestream.  
Außerdem wird die Aufführung von **NDR Kultur** aufgezeichnet  
und am 13.10.2016 um 20.05 Uhr gesendet.

HANNOVER  
CONCERTS

HANNOVER  
ER

**Anita Hartig** Violetta Valery  
**Francesco Demuro** Alfredo Germont  
**Thomas Hampson** Giorgio Germont  
**Silvia de La Muela** Flora Bervoix  
**Ania Vegry** Annina  
**Carlos Osuna** Gastone, Visconte de Letorières  
**Matthias Winckler** Barone Douphol  
**Daniel Eggert** Marchese d'Obigny  
**Martin-Jan Nijhof** Dottore Grenvil  
**Martin Rainer Leipoldt** Giuseppe, Diener Violettas  
**Keun-Sung Yook** Diener Floras  
**Martin Kreilkamp** Bote

**Mädchenchor Hannover**  
**Johannes-Brahms-Chor Hannover**  
**Mitglieder des Staatsopernchores Hannover**  
(Einstudierung Chöre: **Gudrun Schröfel**)

**NDR Radiophilharmonie**  
**Keri-Lynn Wilson** Dirigentin



# „AMORE E MORTE“

## DAS MUSIKDRAMA „LA TRAVIATA“

„La Traviata“ ist ein Meilenstein des Musiktheaters – der zu Giuseppe Verdis Zeit allerdings zunächst ein Stein des Anstoßes war, denn der Komponist brachte mit dieser Oper für damalige Verhältnisse provokant Neues, geradezu Brisantes auf die Bühne. „Ich wünsche neue, grandiose, schöne, abwechslungsreiche, gewagte Stoffe, und zwar gewagt bis ins Extrem ... und gleichzeitig doch komponierbar“, so Verdi 1853. Der 1848 erschienene Roman „Die Kameliendame“ von Alexandre Dumas dem Jüngeren bot ihm genau diesen „gewagten Stoff“: eine Edelhure als tuberkulosekranke Titelheldin, eine schicksalhafte Liebesbeziehung in Konfrontation mit der mondänen Halbwelt-Gesellschaft, Verstrickungen in Moral und Doppelmoral und dies alles in ungeschminkt-realistischer Darstellung, mitten aus dem gegenwärtigen Pariser Leben der 1840er-Jahre gegriffen. Wie schon für einige seiner zuvor komponierten Bühnenwerke – unter anderem „Macbeth“ und „Rigoletto“ – ließ Verdi von Francesco Maria Piave das Libretto verfassen.

Ursprünglich wollte Verdi der Oper den Titel „Amore e morte“ („Liebe und Tod“) geben,

was jedoch von der Zensur abgelehnt wurde. Stattdessen ging das Werk als „La Traviata“, „Die vom Weg Abgekommene“, 1853 im Teatro La Fenice in Venedig erstmals über die Bühne und fiel beim Publikum gründlich durch. Nicht nur das Sujet rief Irritation bis Entsetzen hervor, auch die Korpulenz der Sängerin der Violetta-Rolle und nicht zuletzt die deutlich hörbare stimmliche Überforderung der männlichen Darsteller sorgten für Missfallen. Verdi selbst schrieb über die Uraufführung: „„La Traviata“ wurde ein absolutes Fiasko, schlimmer noch war, dass sie lachten. Ich werde mir jedenfalls keine Gedanken darüber machen. Entweder irre ich oder sie. Ich persönlich glaube nicht, dass mit dem Urteil des gestrigen Abends das letzte Wort gesprochen ist.“

Und Verdi sollte recht behalten. Nach einigen Überarbeitungen trat „La Traviata“ ihren Siegeszug in die Opernwelt an, als äußerst dicht und intensiv komponiertes Musikdrama, das seelische Abgründe, Schmerz und Reue ebenso wie Lebensfreude und frivole Leichtigkeit einzigartig zu artikulieren vermag.



# DIE HANDLUNG

## VORSPIEL UND 1. AKT

„Amore e morte“: Die Liebe und das Leben, über dem stets der Schatten des Todes schwebt, das scheinbar heitere Dasein und das tragische Ende der Violetta Valery – höchst differenziert gibt Verdi all dem im Vorspiel klanglich Ausdruck. Violetta steht gleich zu Beginn des 1. Aktes im Mittelpunkt des Geschehens. Die umschwärmte Kurtisane gibt eine ihrer beliebten Abendgesellschaften. Gastone stellt ihr seinen Freund Alfredo Germont vor, ein glühender Verehrer Violettas. Sie zeigt sich von der Hingabe Alfredos selbst berührt, während ihr aktueller Liebhaber Barone Douphol in dem jungen Mann einen gefährlichen Konkurrenten wittert. Alfredo soll die Gäste mit einem Lied unterhalten, doch erst, als auch Violetta ihn darum bittet, stimmt er sein Trinklied auf die Macht der Liebe an: *Libiamo ne' lieti calici*. Während die Gäste fröhlich zum Tanz schreiten, erleidet Violetta einen Schwächeanfall. Sie bleibt mit dem um sie besorgten Alfredo zurück, der ihr offenbart, sie bereits seit einem Jahr innig zu lieben: *Un dì felice ... Di quell'amor ch'è palpito dell'universo intero*. Violetta aber rät ihm, sie besser schnell zu vergessen, reicht ihm jedoch zum Abschied eine Kamelie, mit der Erlaubnis, sie zu besuchen, wenn die Blume verwelkt ist. Als sie allein ist, muss

sich Violetta eingestehen, dass sie von Alfredo aufrichtiger, ernster Liebe irritiert und geradezu ergriffen ist, und sie gibt ihrer Sehnsucht zu lieben und geliebt zu werden freien Lauf: *È strano! ... Ah, fors'è lui che l'anima*. Doch schnell versucht sie diese „Torheiten“ zu verscheuchen und beschließt, ihr bisheriges leichtes, freies Leben fortzusetzen und sich von Vergnügen zu Vergnügen treiben zu lassen: *Sempre libera*.

## 2. AKT, 1. BILD

Violetta und Alfredo leben inzwischen zusammen, Alfredo schwelgt im Liebesglück: *Lunge da lei ... De' miei bollenti spiriti*. Von der Dienerin Annina erfährt er nun aber, dass Violetta für ihr vermeintlich sorgloses gemeinsames Leben ihre letzte Habe verkaufen muss. Alfredo ist über die Realität ihres Zusammenlebens ebenso geschockt und beschämt wie über seine Ahnungslosigkeit: *Oh mio rimorso! Oh infamia!* Er macht sich sogleich auf, um Geld zu beschaffen. Als Violetta zurückkehrt, übergibt Annina ihr eine Einladung von Flora Bervoix zu einem Maskenball, die sie jedoch nicht interessiert. Ein unerwarteter Besucher erscheint, Alfredos Vater Giorgio Germont, der auch gleich auf den Punkt kommt: Er wirft Violetta vor, dass sein Sohn für sie – eine Kurtisane – sein Vermögen vergeude, doch kann



sie ihm umgehend das Gegenteil beweisen. Giorgio ist damit zwar von ihrer aufrichtigen Liebe zu seinem Sohn überzeugt, doch bittet er Violetta dennoch auf seinen Sohn zu verzichten – Alfredos Schwester will heiraten und die Familie des Bräutigams würde diese Lebensweise Alfredos keineswegs akzeptieren: *Pura siccome un angelo*. Bewegt und voller Mitgefühl verfolgt Giorgio das verzweifelte Ringen der todkranken Frau, die seiner eindringlichen Bitte schließlich nachgibt und verspricht, Alfredo für immer zu verlassen: *Ah! Dite alla giovine – Piangi, o misera*. Wieder allein beschließt Violetta nun doch zum Maskenball zu gehen. Als sie einen Abschiedsbrief an Alfredo schreibt, erscheint dieser überraschend. Völlig aufgelöst wirft sie sich ihm in die Arme, versichert sich noch einmal seiner Liebe und eilt davon. Kurz darauf erhält Alfredo Violettas Abschiedsbrief, sein Vater Giorgio versucht ihn zu trösten und bittet ihn zur Familie zurückzukehren: *Di Provenza il mar, il suol*. Doch Alfredo folgt der vermeintlich treulosen Violetta racheschwörend.

(PAUSE)

## 2. AKT, 2. BILD

Im Haus der Flora Bervoix berichtet der Marchese d'Obigny Flora und Dottore Grenvil, dass sich Violetta und Alfredo getrennt haben. Die weiteren illustren Gäste des Maskenballs treffen ein. Alfredo erscheint und schließlich auch Violetta – in der Anwesenheit Alfredos nichts Gutes ahnend – zusammen mit ihrem früheren Liebhaber Barone Douphol. Am Spieltisch gewinnt Alfredo mehrmals und beginnt zynisch, in Richtung Violettas, über Glück im Spiel und Pech in der Liebe zu rasonieren. Douphol ist über diese Anspielungen empört, er folgt Alfredos Aufforderung zum Spiel und verliert eine beträchtliche Summe. Bevor sich die Spannung zwischen den beiden Rivalen endgültig zu entladen droht, werden die Gäste zum Souper gebeten. Violetta nutzt die Gelegenheit, um mit Alfredo allein zu sprechen: *Inivato a qui seguirmi*. Sie bittet ihn das Fest zu verlassen, was dieser jedoch nur tun will, wenn sie mit ihm kommt. Violetta, sich schmerzlich ihr Versprechen an Alfredos Vater in Erinnerung rufend, verweigert sich. Als sie auch noch vorgibt, Douphol zu lieben, eskaliert die Situation:

Alfredo ruft die Festgesellschaft zusammen und wirft Violetta als Bezahlung für ihr an ihm verschwendetes Vermögen sein gewonnenes Geld vor die Füße: *Ogni suo aver tal femmina*. Die Gäste und der hinzukommende Giorgio sind entsetzt: *Di sprezzo degno se stesso rende*. Douphol fordert Alfredo zum Duell. Violetta bricht zusammen und versichert dem unwissenden, aber bereits reumütigen Alfredo ihre Liebe bis in den Tod: *Alfredo, di questo core*.

## VORSPIEL UND 3. AKT

Violetta ist am Ende ihrer seelischen und körperlichen Kraft. Dottore Grenvil macht ihr zwar Hoffnung auf Besserung, doch Annina vertraut er an, dass ihre Herrin nur noch wenige Stunden zu leben habe. Es ist Karneval und Violetta schickt Annina hinaus, um Geld an die Armen zu verteilen. Sie liest einen Brief von Giorgio Germont: *Teneste la promessa*. Alfredo, der Douphol im Duell verwundet hat, und er selbst sind auf dem Weg zu ihr, um sie um Vergebung zu bitten. Giorgio hat seinen Sohn endlich darüber aufgeklärt, welches Versprechen und welches Opfer er

Violetta abverlangte. Violetta weiß um ihren nahen Tod und nimmt Abschied vom Leben, von den „glücklichen Träumen der Vergangenheit“ (*Addio, del passato bei sogni*) – von draußen ertönt das fröhliche Karnevalstreiben: *Largo al quadrupede sir della festa*. Alfredos Ankunft lässt Violetta noch einmal kurz aufblühen, sie schmiedet Pläne für eine gemeinsame Zukunft: *Parigi, o cara, noi lasceremo*. Doch verlassen Violetta nun endgültig die Kräfte. Zuletzt erscheint auch Giorgio, sich seiner Schuld bewusst und von Reue ergriffen. Violetta übergibt dem verzweifelten Alfredo zur Erinnerung an die, „die dich so sehr liebte“, ein Medaillon mit ihrem Bild und stirbt: *Prendi, quest'è l'immagine*.



# GENTIN, GERINNEN UND SÄNGER

ON

bereits zum dritten Mal großen Opernevents der onie. Fulminant gelang bereits die Aufführung von beim Schleswig-Holstein, und in bester Erinnerung Bohème“-Dirigat beim r 2015: e Oper“ (HAZ). Als äußerst gentin ist die Kanadierin s gefragt. Für „La Traviata“ weise von der Wiener erischen Staatsoper, lich und vom Opernhaus Nicht minder präsent bei den führenden Sin- den vergangenen zwei Chefdirigentin der Slo- onie. Die in Winnipeg studierte Flöte, Klavier, en, u. a. an der New Yorker ch während ihrer Studien- audio Abbado bei den len.

## ANITA HARTIG SOPRAN (VIOLETTA VALERY)

Die Mailänder Scala, die New Yorker Met, die Wiener Staatsoper – vor allem als interna- tional gefeierte Mimì in Puccinis „La Bohème“ hat die rumänische Sopranistin Anita Hartig in den vergangenen Jahren die Bühnen der Welt erobert. Im Juli 2015 setzte ihr umjubel- tes Rollen-Debüt als Verdis Violetta am Gran Teatre del Liceu in Barcelona ihrer großarti- gen Karriere noch eine weitere Facette hinzu. Und dies mit jener Partie, die einst eine der Paraderollen von Maria Callas war, deren Interpretationen Anita Hartig als 17-Jährige den endgültigen Impuls gaben, Sängerin zu werden. Nach ersten Erfolgen am Opern- haus von Cluj-Napoca wurde sie 2009 festes Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper, an der sie u. a. als Pamina in der „Zauberflöte“ und Susanna in „Le nozze di Figaro“ zu hören war. In der Saison 2016/17 darf man sich dort auf Anita Hartig in gleich drei bedeuten- den Rollen freuen: Liù in Puccinis „Turandot“ und Mimì in „La Bohème“ sowie Marguerite in Gounods „Faust“.

ANITA HARTIG

## FRANCESCO DEMURO TENOR (ALFREDO GERMONT)

Als Alfredo hat Francesco Demuro schon an allen Opernstätten von Rang und Namen Erfolge gefeiert, in diesem Sommer beispiels- weise an der Arena di Verona. 2014 über- nahm er die Rolle äußerst kurzfristig an der New Yorker Met und wurde zum „New Hero“ (New York Times) des Hauses. Ebenso gefragt ist er für die Partie des Rodolfo in Puccinis „La Bohème“ und für weitere große Verdi- Rollen – in der Spielzeit 2015/16 etwa sang er den Herzog von Mantua in „Rigoletto“ an den Opernhäusern von Paris und Madrid und Fenton in „Falstaff“ an der Mailänder Scala. In der kommenden Saison übernimmt er unter der Leitung von Daniel Barenboim an der Ber- liner Staatsoper im Schillertheater die Rolle des Nadir in Wim Wenders Inszenierung von Bizets „Les pêcheurs de perles“. Francesco Demuro ist Sarde und studierte u. a. am Konservatorium in Cagliari. Sein Debüt auf der Opernbühne gab er 2007 in Parma als Rodolfo in Verdis „Luisa Miller“.

FRANCESCO DEMURO

## THOMAS HAMPSON BARITON (GIORGIO GERMONT)

Thomas Hampson ist einer der bedeutendsten und innovativsten Sänger der Gegenwart. Der in Spokane (Washington) aufgewachsene Bariton erhielt für seine künstlerische Arbeit und seine kulturelle Vorbildfunktion die höchsten Auszeichnungen, so führt er den Titel „Commandeur des Arts et des Lettres“, ist Kammersänger der Wiener Staatsoper und mehrfacher Grammy- sowie Echo-Klassik- Preisträger. Thomas Hampson ist auch ein begeisterter Lehrer und unterrichtet u. a. wäh- rend des Heidelberger Frühlings im Rahmen der Akademie Lied, deren Gründer und künst- lerischer Leiter er ist. Auf der Opernbühne ist Giorgio Germont eine seiner Glanzpartien. Enorm eindrucksvoll war z. B. seine Interpreta- tion der Rolle an der Seite von Anna Netrebko und Rolando Villazón bei den Salzburger Festspielen 2004. In der kommenden Spielzeit ist diese Inszenierung mit Thomas Hampson an der Met zu erleben. An der Bayerischen Staatsoper brilliert er derzeit in einer gänzlich anderen Rolle: als Amundsen in der zeitgenös- sischen Oper „South Pole“ von Miroslav Srnka.

THOMAS HAMPSON



### **SILVIA DE LA MUELA** MEZZOSOPRAN (FLORA BERVOIX)

Als Flora war Silvia de La Muela bereits u. a. beim Festival d'Aix-en-Provence und an der Berliner Staatsoper zu erleben. Die in Madrid geborene und in Deutschland aufgewachsene spanisch-deutsche Mezzosopranistin studierte in Freiburg und Amsterdam, bevor sie Mitglied des Opernstudios der Berliner Staatsoper wurde. Sie gastiert an vielen namhaften Opernhäusern, darunter die Nationaloper Amsterdam, das Teatro Real in Madrid und die Mailänder Scala. Als Ensemblemitglied des Staatstheaters Nürnberg begeisterte sie als Hänsel in Humperdincks „Hänsel und Gretel“ und als Cherubino in „Le nozze di Figaro“. Eng verbunden ist sie auch mit dem Théâtre du Capitole in Toulouse, hier ist sie im kommenden November als Zaida in Rossinis „Il turco in Italia“ zu hören.

### **ANIA VEGRY** SOPRAN (ANNINA)

Dem hannoverschen Publikum ist Ania Vegry bestens bekannt. Seit 2007 ist sie Ensemblemitglied der Staatsoper Hannover und brilliert dort in verschiedenen Mozart-Partien (z. B.

Susanna und Pamina) oder auch als Gilda in Verdis „Rigoletto“ und Nannetta in „Falstaff“, Sophie in Massenets „Werther“ und Musetta in „La Bohème“. Gastauftritte führten sie u. a. an die Deutsche Oper am Rhein und die Hamburgische Staatsoper. Ihren ersten Gesangsunterricht erhielt Ania Vegry, die in London geboren wurde, im Mädchenchor Hannover bei Gudrun Schröfel. Ihr Studium absolvierte sie an der hiesigen HMTMH. Bei der NDR Radiophilharmonie ist Ania Vegry ein oft und gerne gesehener Gast. 2012 übernahm sie beispielsweise den Solopart bei der Aufführung der Sinfonie Nr. 4 von Gustav Mahler.

### **CARLOS OSUNA** TENOR (GASTONE)

Der junge Mexikaner Carlos Osuna ist Ensemblemitglied der Wiener Staatsoper und hat dort in den vergangenen Spielzeiten zahlreiche Partien übernommen, darunter Gastone in „La Traviata“, Ismaele in „Nabucco“, Narraboth in Strauss' „Salome“ und Beppo/Arlecchino in Leoncavallos „Pagliacci“. Am Heidelberger Theater gab er jüngst sein Debüt als Alfredo in „La Traviata“, beim Schweizer Verbier Festival war er

als Rodolfo in „La Bohème“ zu hören. Der in Mazatlán geborene Tenor studierte in seinem Heimatland sowie an der Cardiff International Academy of Voice und besuchte Meisterkurse u. a. bei Grace Bumbry und Francisco Araiza.

### **MATTHIAS WINCKHLER** BARITON (BARONE DOUPHOL)

Matthias Winckhler hat gerade seine erste Saison als festes Ensemblemitglied der hiesigen Staatsoper absolviert, an der er 2015/16 nicht nur als Barone Douphol, sondern auch als Silvano in Verdis „Un ballo in maschera“, Marullo in „Rigoletto“ sowie als Albert in Massenets „Werther“ begeisterte. In der kommenden Spielzeit wird er in Hannover u. a. die Partie des Grafen Almaviva in „Le nozze di Figaro“ und des Belcore in Donizettis „L'elisir d'amore“ singen. 2015 gab der aus München stammende junge Bariton in Verdis „Il trovatore“ sein Debüt bei den Salzburger Festspielen.

### **DANIEL EGGERT** BASS (MARCHESE D'OBIGNY)

Der gebürtige Bückeburger Daniel Eggert ist seit 2012 Ensemblemitglied der Staatsoper

Hannover, an der er in den vergangenen Jahren u. a. als Dottore Grenvil in „La Traviata“, Reinmar von Zweter in „Tannhäuser“ und Colline in „La Bohème“ debütierte. Am Theater Hildesheim gab der junge Bass 2014 sein Debüt als Sarastro in der „Zauberflöte“. In der kommenden Spielzeit wird er an seinem hannoverschen Stammhaus u. a. in Verdis „Rigoletto“ die Rolle des Sparafucile und in Mozarts „Titus“ die Partie des Publio übernehmen.

### **MARTIN-JAN NIJHOF** BASS (DOTTORE GRENVIL)

Er ist heute bereits zum dritten Mal beim NDR Klassik Open Air dabei: Martin-Jan Nijhof, der in „Tosca“ als Mesner und in „La Bohème“ als Colline zu erleben war. Der niederländische Bass war in den vergangenen Spielzeiten am Magdeburger Theater engagiert. Ab der kommenden Spielzeit gehört er dem Ensemble der Dresdner Semperoper an und wird dort 2016/17 in etlichen Rollen zu hören und zu sehen sein, u. a. als Angelotti in „Tosca“, Montano in Verdis „Otello“, Masetto in Mozarts „Don Giovanni“ und Don Alfonso in „Cosi fan tutte“.

SILVIA DE LA MUELA

ANIA VEGRY

CARLOS OSUNA

MATTHIAS WINCKHLER

DANIEL EGGERT

MARTIN-JAN NIJHOF



# DAS ORCHESTER UND DIE CHÖRE

## NDR RADIOPHILHARMONIE

Klassisch-romantische Sinfonik, Crossover, Alte Musik und große Oper – als eines der vielseitigsten Orchester unserer Zeit genießt die NDR Radiophilharmonie nationales wie internationales Renommee. 1950 als Orchester des Senders Hannover im damaligen NWDR gegründet, konzertiert die NDR Radiophilharmonie heute mit Spitzenmusikern der Klassikszene wie Hilary Hahn, Anne-Sophie Mutter, Martin Grubinger und Philippe Jaroussky. Und auch die großen Namen aus Pop, Rock und Jazz sind und waren Gäste der NDR Radiophilharmonie, darunter Chet Baker, Al Jarreau, Dominique Horwitz und Max Mutzke. Als musikalischer Botschafter Hannovers, Niedersachsens und des NDR unternimmt das Orchester regelmäßig Tourneen und gastierte u. a. in der Londoner Royal Albert Hall, im Concertgebouw Amsterdam und im Wiener Musikverein. Mit seinem Chefdirigenten Andrew Manze, der vor Kurzem zum Botschafter der UNESCO City of Music Hannover ernannt wurde, begibt sich die NDR Radiophilharmonie im Oktober auf eine große Konzertreise durch China und Südkorea.

NDR RADIOPHILHARMONIE



## MÄDCHENCHOR HANNOVER

1952 von Heinz Hennig gegründet, wird das musikalische Profil des Mädchenchores Hannover seit vielen Jahren von Gudrun Schröfel geprägt. Als einer der führenden Jugendchöre Deutschlands genießen die jungen Sängerinnen weltweit einen hervorragenden Ruf und sind bei zahlreichen renommierten Chorwettbewerben ausgezeichnet worden, u. a. bei den BBC Awards, beim Chorwettbewerb der Europäischen Rundfunkanstalten „Let the Peoples Sing“ sowie mehrfach beim Deutschen Chorwettbewerb. Das Repertoire des Chores reicht von der Renaissance bis in die Gegenwart, namhafte Komponisten wie Toshio Hosokawa, Arvo Pärt und Peter Eötvös haben dem Ensemble Werke gewidmet. Bei der NDR Radiophilharmonie ist der Mädchenchor ein hochgeschätzter Stammgast und war schon an vielen musikalischen Großprojekten maßgeblich beteiligt, nicht zuletzt bei den Aufführungen von „Tosca“ und „La Bohème“ im Rahmen des NDR Klassik Open Air im Maschpark.

MÄDCHENCHOR HANNOVER



## JOHANNES-BRAHMS-CHOR HANNOVER

Auch der Johannes-Brahms-Chor verwandelte sich beim NDR Klassik Open Air in „Tosca“ und in „La Bohème“ zum versierten Opernchor. Das mit etlichen renommierten Preisen ausgezeichnete Ensemble wurde vor 32 Jahren von Ludwig Rutt und Gudrun Schröfel, die den Chor bis heute leitet, als „Gemischtes Ensemble des Mädchenchores Hannover“ ins Leben gerufen. Der Johannes-Brahms-Chor besteht aus Berufstätigen und Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen, die umfangreiche Chorerfahrung und teilweise eine Gesangsausbildung besitzen. Der Schwerpunkt der musikalischen Arbeit liegt im Bereich der A-cappella-Literatur mit einer Repertoirebreite von der Renaissance bis hin zu zeitgenössischen Werken. Darüber hinaus hat das Ensemble bei der NDR Radiophilharmonie in vielen großen chorsinfonischen Werken mitgewirkt, in der Saison 2015/16 bei der Aufführung von Beethovens Neunter Sinfonie zur Spielzeit-Eröffnung und im Mai in Schönbergs Gurre-Liedern.

JOHANNES-BRAHMS-CHOR HANNOVER



## IMPRESSUM

Herausgegeben vom  
Norddeutschen Rundfunk  
Programmdirektion Hörfunk  
Bereich Orchester, Chor und Konzerte

Bereich Orchester, Chor und Konzerte  
Leitung: Andrea Zietzschmann  
NDR Radiophilharmonie  
Manager: Matthias Ilkenhans  
Texte und Redaktion des  
Programmheftes: Andrea Hechtenberg

Nachdruck, auch auszugsweise, nur  
mit Genehmigung des NDR gestattet.

Fotos: David Paprocki, Christian Burkert, Frank Ossenbrink, Paul Schirnhöfer, Darja Stravs Tisu, Yannis Velissaridis, Andrzej Swietlik, Dario Acosta, Cristina Adam, Thomas Jauk, Shirley Suarez, Marek Kruszewski, Nilz Boehme, Axel Herzig | NDR, Jörn Christian Scholl, Johannes-Brahms-Chor Hannover

Fotos vom NDR Klassik Open Air 2015:  
Axel Herzig | NDR

NDR | Markendesign  
Gestaltung: nodesign  
Litho: Laudert GmbH & Co.KG  
Druck: Bartels Druck GmbH

